

**Zeitschrift:** Schweizerische Gehörlosen-Zeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe  
**Band:** 48 (1954)  
**Heft:** 15-16

**Anhang:** Katholische Frohbotschaft : Beilage zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Katholische Frohbotschaft

Beilage zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung

Nr. 8 1954

Erscheint am 15. jeden Monat

## Das grösste Gebot

Die Liebe zu Gott und zum Mitmenschen ist das erste und grösste Gebot. Jesus Christus hat dieses Gebot ganz ausdrücklich gelehrt. Über die Liebe zu Gott habe ich das letzte Mal geschrieben: wir müssen Gott lieben aus ganzem Herzen; wir müssen Gott lieben mehr als alle andern.

Ebenso bedeutend wie die Liebe zu Gott ist die *Liebe zu den Mitmenschen*. In der Bibel lesen wir die Worte des Heilandes: «Das ist mein Gebot: liebet einander!» Das sind wichtige Worte. Wir müssen sie ernst nehmen. Wer die Mitmenschen liebt, kommt in den Himmel. Wer keine Liebe hat, kommt in die Hölle. Wir wollen diesmal nachdenken über die Liebe zu den Mitmenschen.

## Wo keine Liebe, da Streit und Not

Es gibt viel Streit in der Welt. Wieviel Streit finden wir doch in den Familien. Oft streiten Vater und Mutter, oft streiten die Kinder miteinander. Familienstreit zerschlägt das Glück, vernichtet den Frieden. — Zwischen vielen Ländern herrscht unseliger Streit, das ist der Krieg. Streit und Krieg bringen Not und Armut. Tausende und Millionen von Menschen auf der ganzen Welt leiden Hunger. Sie haben vielfach keine Kleider oder nur das Allernotwendigste, keine Wohnung, keine Arbeit. An dieser Not ist fast immer Streit und Krieg schuld. Und warum denn dieser Streit und dieser Krieg? Die Antwort ist leicht: es fehlt den Menschen an Liebe. Jeder will Recht haben. Man ist rücksichtslos und hart. So kommt es zu Streit und Krieg. — Die Liebe zum Mitmenschen begräbt allen Streit. Die Liebe lindert die Not. Die Liebe beseitigt die Armut. Darum ist die Liebe das Wichtigste auf der Welt, das grösste und erste Gebot.

## Liebe alle Menschen!

Der Heiland lehrt uns, alle Menschen zu lieben. Besondere Liebe gilt Vater und Mutter, Bruder und Schwester, Verwandten, Bekannten und Freunden. Aber diese Liebe allein genügt nicht. Wir müssen alle Menschen lieben, auch die fremden, die wir nicht kennen. In der Bibel lesen wir eine herrliche Geschichte. Der Heiland selbst hat sie erzählt:

Ein Mann ging von Jerusalem nach Jericho. Der Weg war weit und gefährlich. Plötzlich standen Räuber vor ihm. Sie packten ihn und rissen

ihm die Kleider vom Leib. Sie schlugen ihn wund, liessen ihn halbtot liegen und liefen davon. Der arme Mann war am Sterben. Da kam ein jüdischer Priester. Er sah den Verwundeten, aber er ging vorbei. Er dachte: «Was geht mich dieser fremde Mensch an? Ich kenne ihn nicht.» Ein zweiter Mann kam. Dieser sah den Unglücklichen ebenfalls. Aber auch dieser kümmerte sich nicht um den Sterbenden. Da kam ein Dritter auf einem Esel geritten. Er war ein Ausländer. Er sah den Verwundeten und hatte Mitleid. Sofort ging er zu ihm hin, goss Öl in seine Wunden und verband sie. Dann hob er den armen Mann auf sein Lasttier und brachte ihn in eine Herberge. Er zahlte alles, was der Verwundete notwendig hatte.

Das ist eine sehr lehrreiche Geschichte. Wir sehen einen armen Menschen am Weg liegen. Er ist in grösster Not. Zwei Männer gehen vorbei; sie zeigen kein Erbarmen, keine Liebe. Erst der Dritte, ein Ausländer, nimmt sich des Verwundeten an. Dieser hatte wahre Liebe im Herzen. Er kannte den armen Mann nicht. Trotzdem half er ihm. Solche Liebe müssen auch wir haben. *Warum* sollen wir alle Menschen lieben?

Wir sind alle Brüder und Schwestern. Jesus Christus hat uns am Kreuz mit seinem Blut erlöst. Dadurch sind wir alle Blutsverwandte geworden, also Brüder und Schwestern in Christus. Wir dürfen also nicht fragen: ist das ein Landsmann oder ein Ausländer? Wir dürfen nicht fragen: ist er arm oder reich? Wir dürfen nicht fragen: ist er Freund oder Feind? Alle Menschen brauchen unsere Liebe.

Wie sollen wir unsere Mitmenschen lieben?

Wir können die Mitmenschen auf verschiedene Weise lieben. — Ein *freundlicher Blick* bedeutet oft schon Liebe. Wieviele Menschen laufen aneinander vorbei, daheim in der Familie, draussen auf der Strasse. Sie kennen kaum einen Gruss. Warum so düster? Warum so mürrisch und unfreundlich? Ein freundlicher Blick, ein freundliches Lächeln bereiten immer Freude und machen die Menschen froh. Wir können den Mitmenschen durch ein *liebes Wort* unsere Liebe zeigen. Da ist jemand traurig, niedergeschlagen. Er hat vielleicht Kummer und Sorgen. Niemand will ihn verstehen. Wir gehen zu ihm und sagen ihm ein freundliches Wort. Wir trösten ihn. Das Gesicht des Traurigen wird wieder heiter, seine Augen leuchten vor Freude. Unser freundliches Wort hat Liebe gespendet. Wir sollen aber auch lieben durch gute Werke. Da wohnt ein armer, kranker Mensch. Er hat wenig Geld, niemand sorgt für ihn. Er leidet Not. Wir müssen helfen. Ein freundlicher Blick allein genügt nicht. Auch ein liebes Wort allein kann die Not nicht lindern. Der Mensch braucht unser persönliches Opfer: vielleicht müssen wir diesen Armen pflegen, vielleicht müssen wir ihm mit Geld oder andern Mitteln beistehen. Die Liebe ist erfinderisch, sie findet immer Mittel und Wege, zu helfen. Ein besonders wertvolles Werk der Liebe ist das Gebet. *Kein Tag ohne ein Gebet für den Nächsten!*

H. B.



## ANZEIGEN

Anzeigen, die am 9. bzw. am 24. des Monats nicht beim Schriftleiter eingetroffen sind, können erst in der nächsten Nummer veröffentlicht werden.

**Aargau.** Gehörlosenverein. Voranzeige: Jubiläumsfeier am 12. September im Hotel «Kettenbrücke», Aarau. Ausführliches Programm folgt später.

**Basel.** Gehörlosenverein «Helvetia». Sonntag, 5. September: Dreiseienfahrt auf dem Bieler-, Neuenburger- und Murtensee, Aufenthalte in Murten und Neuenburg. Das genaue Programm wird den Angemeldeten zugestellt. Abfahrt 6.45, Rückkunft 20.46 in Basel. Reisekosten für Bahn, Schiff und Mittagessen für Mitglieder Fr. 22.—, für Nichtmitglieder Fr. 24.—. Anmeldung und Einzahlung bis 30. August per Postmandat an den Kassier Ernst Bähler, Hauptstrasse 18, Oberwil (Basel-land), oder persönlich an der Sitzung vom 21. August im «Elsässerhof». Bringt Freude und Humor mit! In Erwartung einer zahlreichen Beteiligung grüsst

Der Vorstand

**Bern.** Gehörlosenverein. Gesellschaftsfahrt mit dem Roten Pfeil: Sonntag, den 29. August. Bern ab 7.10 Uhr. Alle Angemeldeten erhalten ein ausführliches Programm. Reisekosten Fr. 30.—, bis 15. August auf Postcheckkonto III 8711 Gehörlosenverein Bern einzahlen. Für Nichtmitglieder 50 Rp. Zuschlag für Spesen.

**Bern.** Gehörlosen-Sportklub. Erste Quartalversammlung am 28. August um 20 Uhr im Hotel «Sternen». Für Aktive obligatorisch! Für die Fussballmeisterschaft benötigen wir noch einige neue Spieler. Anmeldungen an den Präsidenten, Postfach Transit 573. Werbet neue Mitglieder!

**Bündner Gehörlosenverein.** Gruppe Werdenberg und Liechtenstein. Als Ersatz für den wegen schlechtem Wetter am 16. Mai ausgefallenen Frühlingsausflug Sommerwanderung am Sonntag, den 8. August, auf den Fläscherberg. Besammlung um 10.30 Uhr auf Luziensteig bei der Kapelle. Gruppe Liechtenstein: Besammlung um 8 Uhr bei der Post in Mäls. Die Werdenberger fahren mit Kollektivbillett um 7.09 Uhr in Buchs ab nach Trübbach, dann mit dem Postauto nach Mäls-Balzers um 7.40 Uhr. Mittagsverpflegung aus dem Rucksack, Humor aus fröhlichem Herzen.

Der Vorstand

**Bündner Gehörlosenverein und Gruppe Albula.** Voranzeige: Sonntag, den 5. September: Herbstwanderung ab Thusis nach Zillis—Andeer—Rofna (Besichtigung Via Mala, berühmte Kirche Zillis, Rofnaschlucht). Schlechte Fussgänger können mit dem Postauto fahren. Das genaue Programm folgt am 1. September in der «Gehörlosenzeitung». Herr Lehrer Danuser will sich als «Bärenführer» zur Verfügung stellen! Bravo!

Der Vorstand

**Luzern.** Gehörlosenverein Zentralschweiz. Samstag und Sonntag, den 14. und 15. August 1954: *Wochenendkurs* im Kantonalen Erziehungsheim Hohenrain. Beginn am Samstag, um 16 Uhr, Schluss am Sonntagnachmittag. Für abwechslungsreiches Programm wird gesorgt. Ausführliches darüber im Einladungszirkular, das jedem bereits zugestellt wurde. Nicht nur die Mitglieder des Vereins und evtl. des Gehörlosen-Sportvereins, sondern auch alle jene Ehemaligen von 1943 bis heute sind zu diesem vielversprechenden Anlass freundlich eingeladen. Anmeldungen möglichst bald an Fritz Gross, Ruopigenstr. 21, Reussbühl, Emmenbrücke (Luzern). Bitte Name und Adresse deutlich und genau angeben!

**Thun.** Gehörlosenverein. August Sitzungsferien. Die nächste Monatsversammlung wird später bekanntgegeben.

Der Vorstand

**Zürich.** Gehörlosen-Sportverein. 21. August: Freie Zusammenkunft im «Sihlhof» ab 20 Uhr. Für die Aktiven obligatorisch. Pünktlich erscheinen. — *Training* ab



1. August jeden Mittwoch ab 17.30 Uhr auf dem Sportplatz Hardhof. Training mit Turnschuhen! Ab 13. August jeden Freitagabend in der Mädcheturnhalle Kernstrasse, von 20—22 Uhr. Die Aktivspieler werden gebeten, fleissig und pünktlich zu erscheinen, da ab September bereits wieder die Meisterschaft beginnt. Die jungen Gehörlosen sollen sich melden, damit sie auch mitmachen können. — *Fussballspielen der Buben* der Taubstummenanstalt Wollishofen. Im Einverständnis und im Auftrage von Herrn Dir. Kunz dürfen die Buben von 12—16 Jahren unter Trainingsleiter H. Hax, jun., auf der Allmend jeden Mittwoch Fussball spielen. Die Kinder haben grosse Freude und geben sich grosse Mühe. Sie dürfen aber nur mitspielen, wenn sie sich auch in der Schule Mühe geben.

## Kurse

*Pannenkurse für die Motorisierten*, siehe Seite 231.

*Zwei Ferienkurse im Tessin*, siehe Seite 232.

*Wochenendkurs auf Hohenrain*, siehe Anzeigen.

## Redaktions-Stübli

Frl. Elisabeth Keller, Unterstammheim. «Orne» stimmt schon. So heisst ein Fluss in Nordfrankreich. Dagegen ist, wie Sie und Frl. R. Bachmann, Bern, und die Schüler von Riehen entdeckten, Haari ein Druckfehler. Es sollte natürlich Haare heissen. Der Redaktor hat sich selber Haaris gegeben als Strafe. Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

\*

In diesen Tagen erhalten die säumigen Zahler des Abonnements Einzahlungsscheine mit der Mahnung, die schuldigen Fr. 8.— oder Fr. 4.— (bei einigen sind es nur noch Fr. 2.—) endlich einzuzahlen. Hoffentlich nützt es diesmal bei den meisten. Macht mir, bitte, doch nicht mehr Arbeit, als absolut nötig! Ihr müsst ja auch nicht Betteln um Euren Lohn — oder! Also bezahlt, was Ihr der «GZ» schuldig seid!

\*

Am 15. August kommt keine «GZ». Dafür ist diese Nummer besonders dick. Also gönnt mir ein paar Tage Ferien und plagt mich nicht mit Reklamationen, Ihr habt die Nummer vom 15. August — die es ja gar nicht gibt — nicht bekommen! Red.